

Gemeinderatspräsident  
Hansjörg Schmid  
Buckstrasse 23  
8820 Wädenswil



Wädenswil, 29. Januar 2015

### **Schriftliche Anfrage zur Hauswartung in den Alterswohnungen Bin Rääbe**

In der Züricher Zeitung vom 09. Dezember 2014 wurde bekannt gegeben, dass die befristete Hauswartstelle der Alterswohnungen Bin Rääbe nicht weiter geführt wird. Das bedeutet konkret, dass kein Hauswart für die doch 65 Wohneinheiten vor Ort ist.

Liest man das Merkblatt zu den Alterswohnungen der Stadt Wädenswil, welches auf dem Netz zu finden ist, dann kann man darin entdecken, dass in den genannten Mieten die Nebenkosten inbegriffen sind. Diese Nebenkosten umfassen neben Heizung, Wasser und Cablecom ausdrücklich auch die Hauswartung.

Sicher kann man sich darüber streiten, was in der Dienstleistung „Hauswartung“ eingeschlossen sein soll. In Anbetracht der mehrheitlich alten bis sehr alten Bewohner der Liegenschaft muss dies unserer Meinung nach anders definiert sein, als bei einer normalen Liegenschaft.

Es wird zwar die Alternative angeboten kleinere Reparaturen usw. telefonisch zu melden, jedoch wird dabei ausser Acht gelassen, dass ältere Personen oft nicht mehr gut und gerne telefonieren und gewisse Reparaturen, z.B. Ersetzen einer Glühbirne, sofort erfolgen sollten, damit keine Unfälle geschehen.

Gemäss Aussagen von Bewohnern, war das Hauswartehepaar von den Bewohnern sehr geschätzt und allgemein beliebt. Eine Hauswartung vor Ort gibt den Bewohnern eine nicht zu unterschätzende Sicherheit und verbessert das soziale Klima in nicht zu unterschätzender Weise.

Wädenswil ist eine Bildungsstadt. Mit dem Rütihof haben wir ein Zeichen gesetzt, dass wir eine Gewerbestadt sein wollen. Mit der Auflösung der Hauswartstelle setzen wir ein Zeichen, dass uns die alten Menschen nichts wert sind. Wollen wir dies wirklich?

Deshalb möchten wir als EVP/ EDU Fraktion folgende Fragen zur Situation beantwortet haben:  
Darum unsere Fragen zur Situation:

- Aus welchen Gründen wird die Hauswartstelle im Alterszentrum Bin Rääbe nicht weiter geführt?
- Wie viel spart die Gemeinde durch eine externe Hauswartung?
- Warum wurde die Aussprache, welche von den Mietern organisiert wurde, kurzfristig durch die Stadt abgesagt?
- Konnten die Bewohner zu dieser neuen Regelung Stellung nehmen, wenn ja in welcher Form?
- Wurde aus Sicht der Stadt, der speziellen Situation von Alterswohnungen mit diesem neuen System genügend Beachtung geschenkt? Inwiefern?
- Gibt es für die Stadt die Möglichkeit, beziehungsweise das Bestreben, wieder zum bewährten System zurückzukehren, wenn nein, weshalb?

Die EVP bedankt sich beim Stadtrat für die Beantwortung der gestellten Fragen.

Christine Merseburger, Rahel Sonderegger